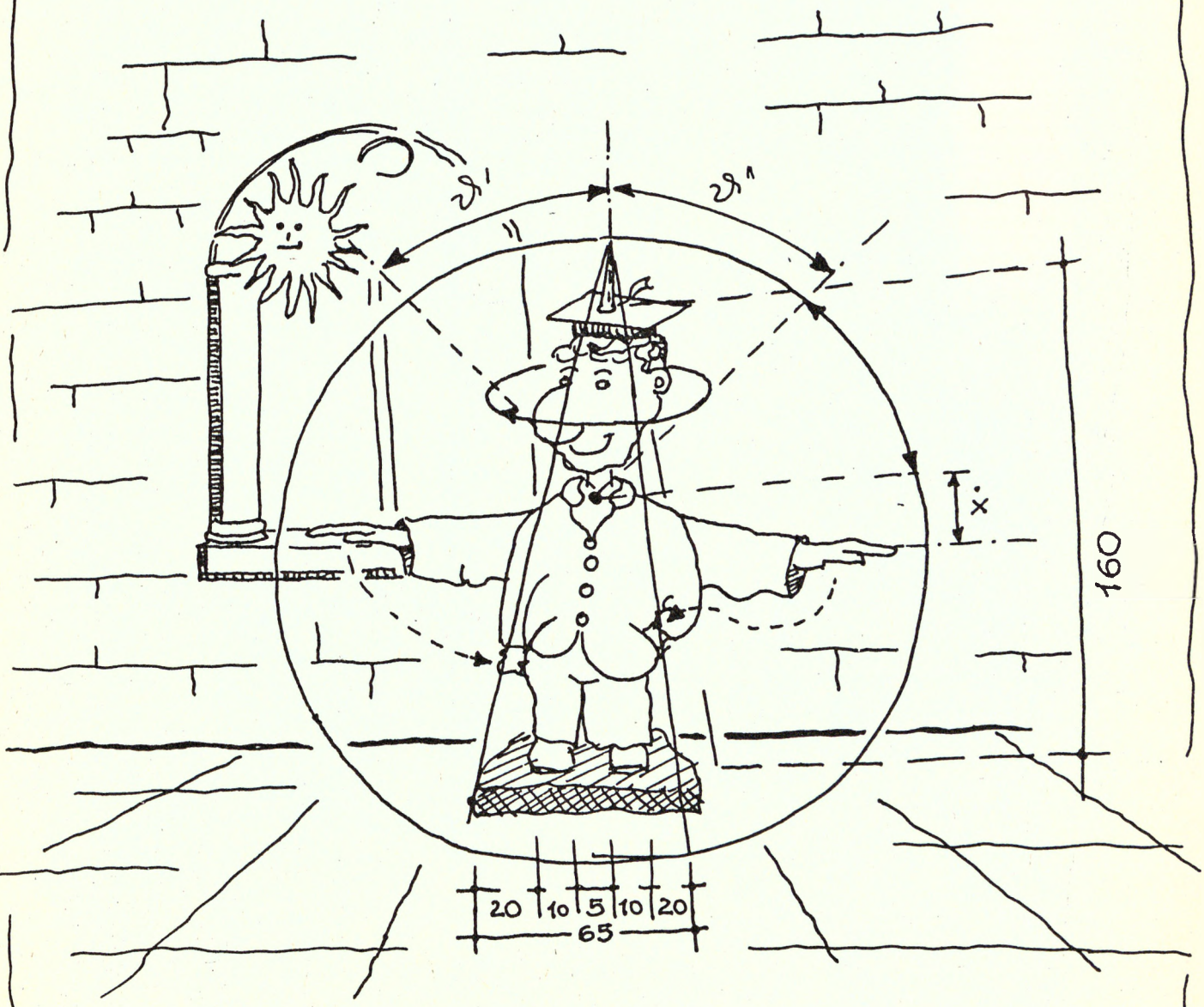
BI-INFO »EXTRA«



IV.-SEMESTER-INFO-NACHMITTAG : 27. JUNI 1989

TH DARMSTADT FACHSCHAFT BAUINGENIEURWESEN FB 13 + 14

BI- Info extra

zum 4.- Semester Infotag
am 27.06.1989

um : 13^{30}
in : 11/123

Der 4.- Semester-Infotag soll euch die Möglichkeit geben, Haupt- und Vertieferfachstudenten zu ihren Hauptfachkombinationen und ihren Erfahrungen zu befragen.

Da der ganze Bauing. Betrieb in Erwartung der großen Studienreform wie bisher weiterwurstelt, schien es uns nicht lohnend, ein komplett neues Extra- Info zu erarbeiten. Deshalb ist dieses Info nochmal eine Überarbeitung der letztjährigen. Es soll euch helfen, die Möglichkeiten, die dieser Studiengang für die Gestalung eures Hauptstudiums bietet, voll auszuschöpfen, die Vorschriften und Bedingungen durchschaubar zu machen.
Da die Informationen dazu jedoch nur schwer und mit einiger Rennerei zu erhalten sind, erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern geben diese Erfahrungen ohne Gewähr weiter. Sollte also jemand etwas besser, genauer etc., wissen, wären wir für die Mitteilung dieser Erfahrung, Ergänzung oder Berichtigungen äußerst dankbar. Ihr könnt sie in den roten Fachschaftsbriefkasten werfen.

Außerdem gibt's auch etwas über den Aufbau des FB 13/14 und dessen Gremien zu lesen.
Da die Arbeit wie immer an einigen Wenigen hängen geblieben ist, bitten wir Schreibfehler (die ja nur Flüchtigkeitsfehler sind) zu entschuldigen.

Viel Spaß beim Lesen

Eure Sonderredaktion

Inhaltsverzeichnis

Seite

Das Studium des Bauingenieurwesens an der THD	3
Der Studienplan	4
Studienplanübersicht	5
Die Fächer des Bauingenieurwesens	6
Prüfungspläne haupt- und Grundstudium	16
Die Austauschfächer	17
Übersicht über Studienleistungen	24
Die studentische Vertretung	25

Das Studium des Bauingenieurwesen an der TH Darmstadt

Die Technische Hochschule Darmstadt gehört neben ca. 10 weiteren Universitäten in der Bundesrep. Deutschland zu Hochschulen, die ein Bauingenieurstudium anbieten.
Zwischen diesen Hochschulen ist ein Studienwechsel besonders nach dem Vordiplom ohne große Probleme möglich.

Die Studienanfängerzahlen gingen in den letzten Jahren überall stark zurück.
In Darmstadt sank die Zahl der Studienanfänger von ca. 280, noch 1984, auf 130, 1986.
Die Zahl der Absolventen/tinnen lag in den letzten Jahren bei 100.
Die durchschnittliche Verweildauer von 12 Fachsemester, mit Urlaubssemester 14, gab Anlaß den vormahls auf 8 Semester konzipierten Studienplan zu überarbeiten.

Gegliedert wurde das Studium in:

Grundstudium	1. - 4. Sem
	Diplomvorprüfung
Grundfachstudium	3. - 6. Sem
Hauptfachstudium	7. - 8. Sem
Vertiefungsfachstudium	8. - 10.Sem
	Diplomprüfung
	Diplomarbeit 6 Wochen

Festgehalten wurde an dem Konzept eines Grundfachstudiums mit 8 Fächern mit der Möglichkeit zum Austausch von 2 Fächern, das es nur in Darmstadt gibt. (sogenanntes Darmstädter Modell).

8 Grund fächer, daraus
4 Hauptfächer, daraus
1 Vertiefungsfach wählen.

Mit diesm Konzept versucht man einerseits die Breite der Ausbildung zu sichern andererseits die Möglichkeit zur Spezialisierung geben.
Gleichzeitig ist damit gewährleistet, daß die Studierenden erst nach dem ersten Kennenlernen der Fächer Ihre Auswahl treffen mussen.

Grundfachstudium:
Verpflichtung mindestens 8 Fächer zu hören und mit Grundkenntnissen abzuschließen.
Hauptfachstudium:
Erweiterung der Kenntnisse aus dem Grundfachstudium. In großen Hauptfachübungen/entwürfen werden die spezifische Ingenieurarbeit der gewählten Hauptfächer angewandt.
Vertiefungsfach:
Konzentration auf ein Fachgebiet, Erwerb von Fachwissen in einer Vertieferarbeit.

Um eine bessere Verzahnung zwischen Grund- und Hauptstudium herzustellen, versuchte man einige wurden verschiede Inhalte der Ingenieurfächer in das Grundstudium übernommen. Dafür rückte ein Teil der Mathematik in das Hauptstudium (6.Sem).

Das Konzept des Studienplans ist in Gefahr von verschiedenen Seiten aufgebrochen zu werden.

Die Breite verbreitet sich.
Seit der Reform des Studienplans 1985 sind 5 Fächer dazugekommen, stehen vor ihrer Umsetzung bzw. sind im Gespräch. Holzbau, TuE, Bauphysik, Bauinformatik, Abfallwirtschaft
Das Grundfachstudium ist aber bereits völlig überfrachtet.

Die Spezialisierung schreitet voran.
In jedem einzelnen Fach gibt es bereits ein solches Ausmaß von Spezialwissen, daß ein nahtloser Übergang ohne Anlaufzeit von der Hochschule in das Berufsleben nicht mehr gesprochen werden kann.

Die kommenden Jahre werden Veränderungen bringen. Von einem Abschluß der Studienreform kann daher nicht die Rede sein.

Zeittafel der bisherigen Studienreform

seit 1962	Alter Studienplan, 4 Neben-, 4 Hauptfächer, 8 Semest. lange Studiendauer
ab 1980	Ausarbeitung eines neuen Studienplanentwurfs, parallel dazu konstituiert sich eine bundesweite Studienreformkommission für das Bauingenieurwesen
S 1985	Verabschiedung des Entwurfes, 9 Fächer im Hauptstudium, 10 Semester, Minderheitenvotum der stud.Vertreter Kritik: kein Setzen von Schwerpunkten, Vermeidung von Konflikten um Stunden Deputate, so unstudierbar vorläufige Genehmigung bis Juni 1988
H 1985	Der Studienplan wird mit dem WS eingeführt, Erfahrungen werden gesammmelt, neue Fächer erprobt
H 1985	Die Studienreformkomission legt ihren Entwurf vor: ähnliche Gliederung, ebenfalls 10 Semester
H 1986	Die Übergangsfristen laufen ab. Alle Neuregelungen sind verbindlich.
1985 bis 1987	Neue Entwicklungenzeichnen sich ab: neue Professoren: Böhm, Bouwkamp, Pöpel, Walraven Reinhardt, Rott, Nachfoger/in Schwarz neue Fächer: Holzbau Lehrauftrag seit H 85 TuE, neues Austauschfach seit F 87 Bauphysik, (1988 ?) Bauinformatik (1988/89 ?) Abfallwirtschaft (1990 ?)
S 1987	Zusammentragen der Erfahrungen und Verbesserungsvorschlägen durch Institute, Studienberatung, Fachschaft (Meckerecke), LuSt-Ausschuß
H 1987	Die Fachbereiche bereiten die Neuverhandlung vor

Studienplan

Das Studium gliedert sich in zwei große Teile:

* Grundstudium:
1.-4.Semester Ingenieurgrundausbildung
Abschluß mit Diplomvorprüfung in zwei Abschnitten innerhalb einer 2 Jahresfrist (Frist wird ausgelöst durch die Anmeldung zur Prüfung in Technische Mechanik, Mathematik, Physik und Baustofflehre/Werkstoffmechanik).

* Hauptstudium:
4.-10.Semester Ingenieurfachausbildung
Abschluß mit Diplomprüfung in zwei Abschnitten innerhalb einer 2 Jahresfrist in 4 Hauptfächern, 1 Vertieferfach und Diplomarbeit (6 Wochen) jeweils einmal wiederholbar, ein Fach ein weiteres Mal, Frist wird ausgelöst durch Anmeldung zu einer Hauptfachprüfung ; Klausuren im Diplomprüfungszeitraum; alle Grundfächer können studienbegleitend in Teilklausuren abgeschlossen werden. Der Abschluß von mindestens drei der vier Nebenfächer ist als Voraussetzung zur Anmeldung zum Hauptdiplom nachzuweisen. Nach dem ersten Abschnitt der Diplomprüfung ist der Abschluß eines Grundfaches nur noch als Gesamt- klausur möglich und dann nur noch einmal wiederholbar. Erst bei Anmeldung zum 2. Ab- schnitt müssen alle Grundfächer und Mathematik im Hauptstudium abgeschlossen sein.
Siehe auch Prüfungspläne.

Die Fächer des Hauptstudiums:
- Eisenbahn-, Straßen,-Verkehrswesen
- Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Raumplanung
- Wasserbau
- Baubetrieb/ Invormationsverarbeitung im Bauwesen (bald Bauinformatik)
- Grundbau, Boden- und Felsmechanik
- Massivbau
- Stahlbau mit Holzbau
- Statik
- und daraus ein Vertiefungsfach
- Mathematik im Hauptstudium

Wichtung der Fächer im Diplomzeugnis:

4 Grundfächer, Mathematik	je einfach
4 Hauptfächer	je dreifach
1 Vertiefungsfach	je zweifach
1 Diplomarbeit	dreifach

Studienfach, Studienortwechsler können sich bei der Studienberatung erkundigen,welche Fächer ihnen eventuell anerkannt werden können.

Studienberatung: Dipl.Ing. Bernhard Lotz
Dipl.Ing. Jörg Hansen
beide im PEK-Haus

Definition einer Semesterwochenstunde SWS

Bem:
Der Zeitaufwand für alle Veranstaltungen ist in Semesterwochenstunden angegeben.

Die Erarbeitung eines 10-semestrigen wirklichkeitsnahen Studienplans zwang zur Festlegung eines verbindlichen Maßstabes, nach dem so unterschiedliche Tätigkeiten wie Besuch von Lehrveranstaltungen, Stoffverarbeitung, Anfertigung von Hausübungen und Entwürfen, Durchführung von Praktika, Prüfungsvorbereitungen usw. erfaßt und zeitlich bewertet werden können.

Als Meßgröße wird die Semesterwochenstunde (SWS) festgelegt. Sie wird gleichgesetzt mit einer Studienwoche à 40 Arbeitsstunden.

Einerseits wird mit 1 SWS entsprechend einer Hörsaalstunde pro Woche in der ca. 14-wöchigen Vorlesungszeit eines Semesters der Besuch von Lehrveranstaltungen, die Stoffverarbeitung und Prüfungsvorbereitung sowie die Anfertigung von vorlesungsbegleitenden kleineren Hausübungen erfaßt. Hierbei erfolgt die Aufteilung der 40 h-Studienwoche nach folgendem Schlüssel:

14 h Hörsaalzeit (Vorlesungen, Hörsaalübungen, Seminare usw.)
18 h Stoffverarbeitung und Prüfungsvorbereitungen
8 h Hausübungen

Andererseits wird die Zeit, die für die Anfertigung von größeren Entwürfen, Studien- und Vertieferarbeiten sowie die Durchführung von Praktika erforderlich ist, nach SWS erfaßt, in dem für eine Woche Bearbeitungszeit à 40 h 1 SWS angesetzt wird.

Im Studienplan werden die beiden Arten von SWS unterschiedlich ausgewiesen. Für den ersten Fall gilt die übliche Bezeichnung 1 + 0 (Vorlesung) oder 0 + 1 (Hörsaalübung). Im zweiten Fall wird für 1 SWS die Bezeichnung 0 + 1* gewählt.

Studienplanübersicht

GRUNDSTUDIUM						
Studienfächer		1.Sem.	2.Sem.	3.Sem.	4.Sem.	Σ:
Orientierung	Orientierungswoche	0 + 1				1
	Orientierungsveranstaltung, Projektplanspiel oder Orientierungsveranstaltung Berufserkundung	0 + 3	0 + 3			3
Pflichtfächer [2]	Mathematik	4 + 2	4 + 2	2 + 1		15
	Technische Mechanik	3 + 2	3 + 2	3 + 2		15
	Physik			2 + 1	2 + 1 0 + 2	8
	Konstruktive Geometrie	2 + 2				4
	Vermessungskunde	1 + 1	1 + 2 0 + 2			7
	Baustofflehre/ Werkstoffmechanik			2 + 0	1 + 0 3 + 0 0 + 1	7
	Geologie			2 + 2	1 + 0 0 + 2	7
	Grundzüge des Planens und Entwerfens		2 + 1	2 + 1		6
	Grundlagen der DV-Anwendung im Bauwesen [3]			2 + 2		4
Fachübergreifende Wahlpflichtfächer	Aus dem Lehrangebot der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften	6				6
	Σ SWS	46		24	13	83

HAUPTSTUDIUM [4]	Pflichtbereich (A)					Wahlpflichtbereich (B)			Wahlpflichtbereich (C)				
Studienfächer	3.Sem.	4.Sem.	5.Sem.	6.Sem.	ΣA	7.Sem.	8.Sem.	ΣB	8.Sem.	9.Sem.	10.Sem.	ΣC	10.Sem.
Eisenbahn-Straßen- und Verkehrswesen	1 + 0		3 + 0	3 + 1	8	1 + 0 4 + 3	0 + 3*	11	12 0 + 2*		0 + 2*	16	Diplomarbeit
Wasserbau		3 + 0 1 + 0 1 + 0	2 + 0 0 + 1		8	2 + 0 2 + 0 1 + 0 0 + 1 2 + 0	0 + 3*	11	10	0 + 2*	0 + 4*	16	
Wasserversorung Abwasserbeseitigung und Raumplanung		1 + 1	1 + 1 1 + 1		6	4 + 0	0 + 8*	12	4	0 + 8 0 + 4*		16	
Baubetrieb und Informationsverarbeitung im Bauwesen [5]			2 + 0	2 + 0 1 + 1	6	Schwerpunkte [5]: 0+2 BB 0+1 1+1 IB 2+0	1 + 0 1 + 0 2 + 0 0 + 3* 2 + 0 1 + 0 0 + 3*	12	6 8	0 + 4 0 + 2	0 + 6* 0 + 6*	16	
Bodenmechanik und Grundbau			2 + 0	3 + 2	7	2 + 2 0 + 3*	2 + 1	10	2 + 0	0 + 4* 1 + 1 0 + 3*	0 + 6*	17	
Massivbau			2 + 2	1 + 2	7	1 + 0 2 + 2	1 + 2 0 + 3*	11	4 0 + 8*			12	
Stahlbau			1 + 0 2 + 0	2 + 0 2 + 0	7	2 + 2 2 + 0 1 + 0 2 + 0	0 + 3*	12	2 + 0 5 0 + 1		0 + 8*	16	
Statik		4 + 1	3 + 2		10	4 + 1 0 + 2*	3 + 1 2 + 1	14	4 0 + 2	0 + 2 0 + 8*		16	
Mathematik				3 + 1	4								
Σ: SWS	1	12	26	24	63	43 bis 50			12 bis 17				6 bis

1) Die angegebenen Zahlen sind Semesterwochenstunden SWS. Das *-Symbol bedeutet Vertieferarbeiten. Weitere Einzelheiten siehe Ausführung zum Studienplan

2) Zugleich Prüfungsfächer mit Ausnahme des Faches Geologie

3) Fachübergreifend zusammen mit FB 20 (Informatik)

4) Aus dem Fächerkatalog (ausgenommen Mathematik) werden 9 Prüfungsfächer ausgewählt: 4 Grundfächer mit dem Stoff des Pflichtbereiches (A), 4 Hauptfächer mit dem Stoff des Pflichtbereiches (A) und des Wahlpflichtbereiches (B) und eines der Hauptfächer als Vertiefungsfach mit dem Stoff des Wahlpflichtbereiches (C)

5) Von den im Wahlplichtbereich angebotenen Schwerpunkten der Fachgebiete Baubetrieb (BB) und Informationsverarbeitung im Bauwesen (IB) ist eines auszuwählen. Diese Regelung gilt für eine Erprobungszeit bis SS 88.

Fächer des Bauingenieurwesen

Eisenbahn-, Straßen-, Verkehrswesen

Grundfachstudium (A)

1.bzw.3.Sem.

Grundlagen des Verkehrswesen, 1 + 0
Prof. Retzko
Geschichtliche Entwicklung, Raum und Verkehr...

5.Sem.

Eisenbahnwesen I, 3 + 0
Prof. Mühlhans
Einteilung der Bahnanlagen, Fahrdynamik...
* Übungen: Beispiele in der Vorlesung
Hausübung (ca. 20Std.)
* Skript: umfangreich, ausreichend, ca 2 DM

6.Sem.

Straßenbau I, 0.7 + 0.6, Blockveranst.
Prof. Paulmann
Untergrund, Frostschutz, Baustoffe,...
* Übungen: 4 Hörsaalübungen
Hausübung abgabepflichtig
* Skript : ausreichend ca 4,- DM

Sraßenentwurf I, 1.0 + 0.3, Blockver.
Prof. Durth
Entwurfsgrundlagen, Fahrdynamik, Querschnitte,...
* Übungen: 3 Hörsaalübungen
Hausübung abgabepflichtig
* Skript : ausreichend mit Vorschriften, 2.50 DM

Straßenverkehrstechnik I, 1.0 + 0, Blockver.
Prof. Retzko
Methodik der Verkehrsplanung, Verkehrsablauf, ..
* Übungen: Beispiele in der Vorlesung,
Hausübung abgabepflichtig
* Skript : ausreichend, 5,00 DM

Sprechstunden: Assistenten der Fachgebiete
Lichtwiese
Abschluß: möglich in 4 Teilklausuren
Gesamtklausurprüfung nach dem 1.Abschnitt

** Sprechstd. tägl. 11⁰⁰-12⁰⁰ Uhr

Hauptfachstudium: (B)

Vorleistungen: Alle 4 Hausübungen zu A
keine Teilnahme an A-Klausuren

7.Sem.

Verkehrstunnelbau, Prof. Durth, 1 + 0
Planung und Entwurf, Bauweisen, ...
* Übungen: Beispiele in der Vorlesung
* Skript : ausreichend

Eisenbahnwesen II, Prof. Mühlhans, 1 + 1
Eisenbahnbetrieb, Rangiertechnik,...
* übungen : Beispiele in der Vorlesung
* Hausübung: Planung eines Bahnhofs ca. 70 Std., Abgabekolloquium
* Skript : Ergänzung zu A

Straßenbau II, Prof. Paulmann, 0.5 + 0.5
Bodenverfestigung, Instandsetzung,...
* übungen : 4 Hörsaalübungen
* Hausübung: Aufbau einer Straße ca. 12 Std., Abgabekolloquium
* Skript : Ergänzung zu A, 4,00 DM

Straßenentwurf II, Prof. Durth, 1 + 1
Linienführung, Wirtschaftlichkeit,...
* übungen : 6 Hörsaalübungen
* Hausübung: planfreien Knoten, ca. 70 Std., Abgabekolloquien
* Skript : Ergänzungen zu A, 2,50 DM

Verkehrsplanung und Verkehrstechnik II
Prof. Retzko, 1.5 + 0.5
Verkehrserhebungen, Lichtsignaltechnik,...
* übungen : Beispiele in der Vorlesung
* Hausübung: Leistungsfähigkeit v. Knoten ca. 40 Std., Abgabekolloquium
* Skript : Ergänzungen zu A, 3,00 DM

Abschluß: Diplomprüfung schriftlich und mündlich über alle Gebiete A und B

Vertieferstudium (C)

Veranstaltungen: 5 Vorlesungen, frei wählbar
1 Seminar mit Vortrag, 8.Sem
1 Vertieferarbeit im gewähltem Fachgebiet ca. 200 Std.
Abschluß: Vertieferprüfung mündlich

Nachbarfächer: u.a. Raumplanung, Städtebau, Soziologie

Wasserbau

Grundfachstudium (A)

4.Sem.

Technische Hydraulik A, 2 + 1
Prof. R.C.M.Schröder
Hydrostatik, stationäre . Rohr-, Gerinnehydraulik, Überfall und Ausfluß
* Übungen: Hörsaalübungen
* Skript : umfangreich, wenig Text, kostenlos

Ingenieurhydrologie A, Prof. R.C.M. Schröder, 1+0
Hydrol. Messungen, determ. u. statistische Verfahren
* Übungen: Rechenbeispiele in der Vorlesung
* Skript : ausführlich, kostenlos

Wasserbau A1, 1 + 0
Prof. Mock, Prof. W.Schröder
Eigenschaften des Wassers, Wasser und Boden, Flußbau
* Übungen: Beispiele in der Vorlesung
* Skript : sehr umfangreich ca. 10- DM

5.Sem.

Wasserbau A2, 2 + 0
Prof. Mock, Prof. W.Schröder
Wasserwirtschaft, wasserbaul. Anlagen, Bauplanung
* Übungen: Beispiele in der Vorlesung
* Skript : Siehe Wasserba A1

Wasserbau und Ingenieurhydrologie, 0+1
Assistenten
* Skript : nur Aufgabenstellung, eigene Mitschrift notwendig aber schwierig

Sprechstunden : Hydraulik/Hydrologie, Assistenten 3 mal pro Woche Lichtwiese
Wasserbau, Assistenten, jeden Tag 11- 12 Uhr, Rundeturmstraße

Abschluß : möglich in 3 Teilklausuren:
Hydraulik, Hydrologie und Wasserbau
Hydraulik kann nach dem 4. Sem. geschrieben werden
Gesamtklausur nach 1. Abschnitt

Hauptfachstudium (B)

Vorleistungen: -

Technische Hydraulik B1, 2 + 0 Blockveranst.
Prof. Tiedt
Hydromechanik, Gerinnehydraulik
*Übungen : Hausübung in Gruppen ca. 15 Std. Abgabekolloquium
*Skript : Umdruck der Grundgleichungen, kostenlos

Technische Hydraulik B2, 2 + 0, Blockver.
Prof. R.C.M.Schröder
Potential-, Instationäre .Rohrströmung, Grundwasserhydraulik, Sedimenttransport
* Übungen : 5 testatpflichtige Hausübungen in Gruppen a 2 Std
* Skript : Formelumdruck, kostenlos

Ingenieurhydrologie B, 1 + 0, Blockver.

Hydrol. Systeme, Hochwasserwellenablauf, statistische Verfahren
* Übungen : Rechenbeispiele in der Vorlesung
* Skript : ausführlich, kostenlos

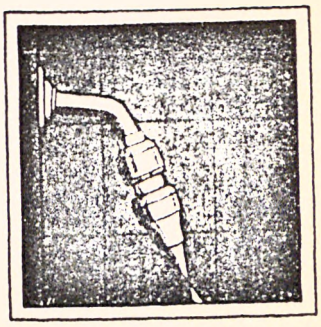
Wasserbau B, 2 + 0
Prof. Mock, Prof. W.Schröder
Landwirt. Wasserbau, Wasserkraft, Speicherbewirtschaftung
* Übungen : Beispiele in der Vorlesung
* Skript : umfangreich, ca. 5 DM

Studienarbeit:
Eine Gruppe (bis zu 5 Personen) bearbeitet ein wasserbauliches Projekt. Themem: Flußbau, landwirtschaftlicher Wasserbau, Wasserkraftwerk, Wasserverkehrsbau. Dazu ist ein Allgemeiner Teil und von jedem Einzelnen ein Detail des Projekts anzufertigen. Zeitraum 5 Monate ca. 200 Std.
Die Betreuung erfolgt durch einen wiss. Mitarbeiter des Fachgebiets konstr. Wasserbau. Benotung nach Abschlußkolloquium.

Abschluß: möglich in 3 Klausuren: Wasserbau
Hydraulik A,B Hydrologie A,B
bis zu 1.Abschnitt danach nur noch als Gesamtklausur
mündliche Diplomprüfung ges. Stoff

Vertieferstudium (C)

Veranstaltungen: ca. 6 Vorlesungen frei wählbar
1 Seminar mit Seminarvortrag
1 Vertieferarbeit ca. 200 Std.
Abschluß: mündliche Vertieferprüfung C-Stoff



Bemerkungen: Wasserbau stellt als Fach eine Verbindung zwischen planerischer und konstruktiver Ingenieurarbeit dar.
Nachbarfächer: u. a. W.A.R., Bodenmechanik
Geologie, Biologie

Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung

Raumplanung

Grundfachstudium (A)

4.Sem.

Wasserversorgung I, z.Zt. Honorarprof., 2+0
Wasservorkommmen, -bedarf, -gewinnung, verteilung,...
* Übungen: Rechenbeispiele in der Vorlesung
* Skript : umfangreich,ausreichend*

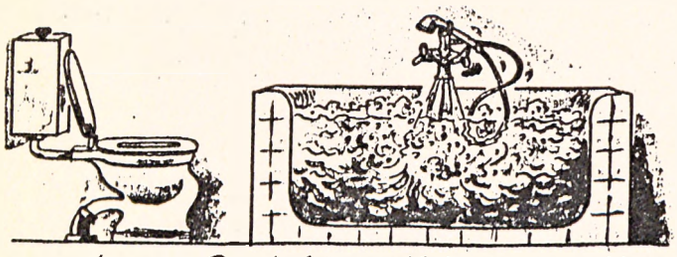
5.Sem.

Abwasserbeseitigung I, Prof.Pöpel, 1 + 1
Abwassermenge, -güte, Kanalisation, Abwasserreinigung,...
* Übungen: Beispiele in der Vorlesung
* Skript : umfangreich,ausreichend*

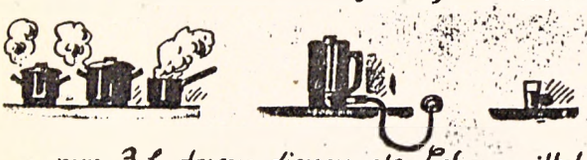
Umwelt- und Raumplanung I, Prof.Böhm, 1 + 1
Histor.Entw.,Flächennutz., Bebauungsplan,...
* übungen: testatpflichtige Hausübung , Bauleitplanung in einer Gemeinde, Text, ca.12 Std
* Skript : umfangreich,ausreichend*

Sprechstunden: Assistenten, täglich,vormittags Lichtwiese
Abschluß : möglich in 3 Teilklausuren

* 3 Skripte 16.-DM



werden vom Bundesbürger täglich verbraucht....

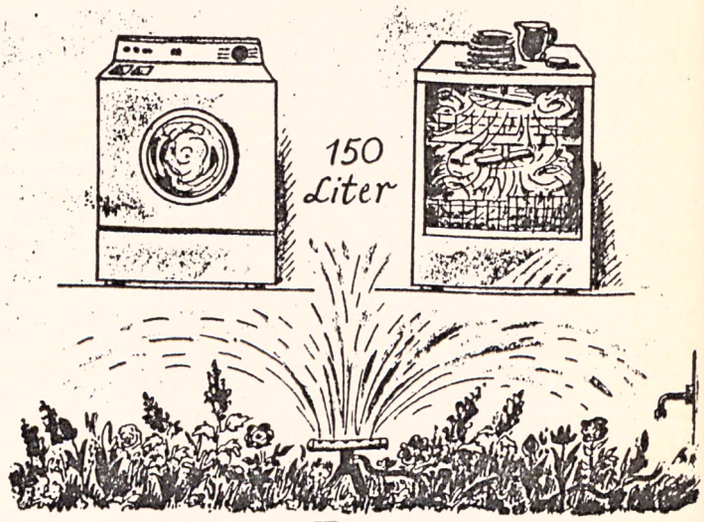


....nur 3 l davon dienen als Lebensmittel !...

Vertieferstudium (C)

Veranstaltungen: 2 Vorlesungen frei wählbar
2 Seminare ca. 12-15 Teilnehmer
Referate in Kleingruppen und Abschlußkolloquien
1 Ingenieurpraktikum Gewässergütewirtschaft 10 Versuche à 5 Std.

Nachbarfächer: u.a. Verkehrswesen, Wasserbau, Städtebau, Soziologie



Kostbares Trinkwasser

Hauptfachstudium (B)

Vorleistungen: die testierte Hausübungen in A

Wasserversorgung II, Honorarprof., 1 + 0
Wasserqualität, Aufbereitungsverfahren, ...
* übungen : 1 Rohrnetzberechnung
* Skript : Ergänzung zu A**

Abwasserbeseitigung II, Prof. Pöpel 2 + 0
Reinigungsverfahren, Schlammbehandlung,...
* übungen : -
* Skript : neu, gut**

Umwelt-und Raumplanung II, Prof. Böhm, 1 + 0
Raumentwicklung, Ordnungssysteme, Umweltaspekte,
* übungen : -**
* Skript : nicht vollständig

** alle 3 Skripte zusammen 45.-DM

Studienarbeit
Eine Gruppe, bis zu 5 Studenten, hat für eine Gemeinde von etwa 10-2000 Einwohner ein Konzept für die Bauleitung, ein Wasseversorgungssystem und ein Abwasserbeseitigungssystem zuentwerfen. Die Gemeinde kann selbst gewählt werden und die Unterlagen müssen selbst beschafft werden. Die Bearbeitung erstreckt sich auf 6 Monate. ca. 200 Std.
Betreung erfolgt durch 2 Assistenten, die die übung auch benoten.

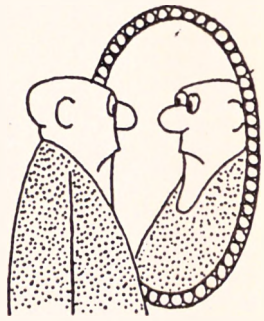
Abschluß: Diplomprüfung schriftlich und mündlich über A und B-Stoff.

Baubetrieb und Informationsverarbeitung im Bauwesen

Grundfachstudium

5.Sem

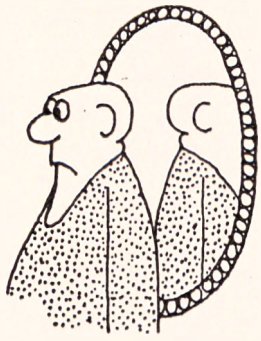
Baubetrieb I, 1 + 1
Prof. Schubert, Dr. Schreiber
Bauwirtschaft, Baustelleneinrichtung, Bauverfahren
* Skript : sehr umfangreich,
* Übungen: Hausübung für Gruppen in 2 Teilen
Bauablaufplanung für ein Projekt
Teil 1: Ausgabe Ende WS ca. 25 Std
Baustelleneinrichtung, Leistungsverzeichnis,Netzplan
Abgabe Beginn SS, Testat
Teil 2: Ausgabe Beg.SS, ca. 20 Std
Kalkulation, Bauvertragsrecht.
Abgabe Ende SS, Testat



*Sprechstunden: Assistenten, Hilfsassistenten ← sehr hilfsbereit
fast täglich auch in der vorlesungsfreien Zeit zur Übungsbetreuung, Architekturgebäude

6.Sem

Baubetrieb II, 2 + 0
Prof. Schubert
Bauvertrag, Kalkulation, Haftung und Versicherung
* Übungen: Siehe Baubetrieb I
* Skript : Siehe Baubetrieb I
* 1 Exkursion, Filme freiwillig



Inform. in Bauprojektorg., 1 + 1
Prof. Schwarz bis F 90
Analyse von Bauentwurfsvorgängen und Bauabläufen, Einführung in die EDV im Bauwesen
Siehe auch Blockveranst. im Grundstudium
* Übungen: 5 testatpfl. Hausübungen für Gruppen
Leistungsverz., Entwurfsopt.
Netzplan mit Bereichsrechner,
EDV-Ausstattung
* Skript : ausführlich aber umständlich
Buch ca. 60 DM
*Sprechst.: 1 Assistent, nach Aushang, BI-Gebäude, Lichtwiese

Abschluß : Baubetrieb:Klausur 66 %
IvB :Kolloquium (Okt) 33 %

Hauptfachstudium (B)

Vorleistungen: Alle testierte Übungen zu A

7.Sem

Verfahren und Hilfsmittel der Informationsverarbeitung im Bauwesen, 1 + 1
Prof. Schwarz bis F 88
DV-Anlagen, DV bei der Ing.arbeit, Besuch von DV-Anwendern
* Übungen: Vorbereiten, Nachbereiten der Besuche, 1 Themenausarbeitung
* Skript : -

Durchführung eines spez.Bauprojektes I, 0 + 2
Prof. Schubert
Angebotsbearbeitung, Arbeitsvorbereitung, Objektdurchführung
* Übungen: Beispiele in der Vorlesung
* Skript : *

Studienschwerpunkt Baubetrieb

Durchführung eines spez. Bauprojektes II, 0 +1
Prof. Schubert, 7.Sem
Besonderheiten bei Preisbildung, Soll-Ist Vgl
* Übungen: Beispiele inder Vorlesung
* Skript :

8.Sem.

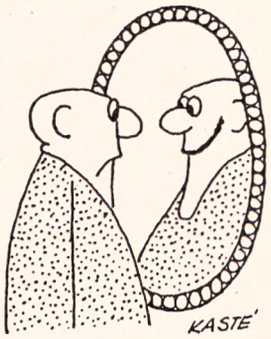
Bes. Baustellen in In- und Ausland, 2 + 0
Prof. Schubert
Exkursionen

Recht im Bauwesen, 1 + 0
Lehrauftrag Vygen
Bauvertragsrecht, Baurecht, rechtl. Verantwortung des Bauingenieurs
* Skript : Umfangreich, Lehrbuchcharakter, 10.-DM

Betriebwirt. Grundlagen der Bauunternehm. 1 +0
Prof. Schubert
Unternehmensstruktur,-politik, Rechnungswesen
* Skript : HF-Textbuch, Lehrbuchcharakter, 10.-DM

Hauptfachübung:
In einer Gruppenarbeit wird für ein größeres Bauprojekt die komplette Projektabwicklung geplant und wirtschaftlich kalkuliert. Dauer etwa 3 Monate 150 Std.
Benotetes Abgabekolloquium bei einem Assistenten.

Abschluß: Diplomprüfung schriftlich und mündl.
IvB:Kolloquium üb. 6.u.7.Sem



Professur wird wahrscheinlich ab F90 neu besetzt, Änderung des Lehrbetriebs

Studienschwerpunkt IvB siehe IvB (A)

Aufgaben und Verfahren der Bauprojektsteuerung
Prof. Schwarz, 2 + 0 , 7.Sem
* Übungen: 3 testatpfl. Hausübungen ca 8 Std
* Skript : eigene mitschrift, Infoblätter

8.Sem

Planende, entwerfende u. projektleitende Organisationen im Bauwesen, 1 + 0
Prof. Schwarz
Planung, Entwurf, Projektleitung, Projektarbeit in Baubehörden, Beratungsbüro

Methoden des Entwerfens von Bauwerken, 2 + 0
Prof. Schwarz
Ansätze, Systematik, Entscheidungsverfahren
* Übungen: 2 testatpfl. Hausübungen, ca 8 Std

Studienarbeit:
Bearbeiten einer Aufgabe aus dem Bereich Entwurfsmethodik oder Bauprojektsteuerung.
Zeitbedarf ca 120 Std

Abschluß: IvB: mündliche Diplomprüfung,
Baubetrieb: 1 Vorkolloquium unbenotet, mündl. Diplomprüfung

Vertierfachstudium (C)

Baubetrieb
Veranstaltungen: 6 Vorlesungen
1 Seminarvortrag
1 Vertieferarbeit
mündl. Vertieferprüfung

IvB
Veranstaltungen: 4 Vorlesungen, 6 + 0
1 Vertieferübung
mündl. Vertieferpüfung

Bemerkungen: Nach dem Ausscheiden von Herrn Prof. Schwarz im F 88 wird das Fach IvB selbstständig. Es wird eine engere Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt.
Neues Lehrkonzept, Neuer Name wahrscheinlich Bauinformatik
Nachbarfächer: Massivbau, Stahlbau, Grundbau
BWL, Informatik

Grundbau, Boden- und Fels-mechanik

Grundfachstudium (A)

5.Sem

Grundbau I, 2 + 0
Prof. Franke
Baugrube, Baugrund, Tief-, Flächengründungen
Stützbauwerke, Bodenverbesserung, Tunnelbau
* Sript : Skizzenblätter, schlecht struktu-
riert, ca. 5 DM
*Übungen: Siehe Bodenmechanik I

6.Sem

Baugrunderkundung, Ermittlung d. Scherparameters und d. Steifemoduls, 1+0, Prof. Franke
* Skript: Skizzenblätter, 7DM
*Übungen: siehe Bodenmechanik I

6.Sem

Bodenmechanik I, 2+2
Prof. Dietrich, Prof. Franke
Bodenphysik, mehphasiges Medium, Spannungs-
zustände, Bodenfestigkeit, Erddruck
* Skript : Umdrucke zu den Übungen, Skript-
buch ca 16 DM
* Übungen: 2 Lehrfilme
8 Hörsaalübungen, Assistent/in

2 Kolloquien

Sprechstunden: Assistenten, jeden Tag 11-12 Uhr
BI-Geb., Lichtwiese
Abschluß: schriftliche Grundfachklausur

Hauptfachstudium (B)

Vorleistungen: Kollo-
quien

7.Sem

Bodenmechanik II, Geotechnik, 2 + 0
Prof. Dietrich, Dr. Arslan
Grundwasserströmungen, Bodeneigenschaften,
Zeitabhängiges Verhalten, Wechselwirkungen
Skript: Siehe Bodenmechanik I, Literatur em-
pfehlenswert ca 60 DM

Übungen zu Bodenmechanik II, Geotechnik, 2 + 0
Assistenten, Grp.gr. von 30 werden angestrebt
8 Hörsaalübungen zu Grundwasserhydraulik,
Scherparameter, Setzungen, Standsicherheit
von Böschungen, Starre und flelexible Stütz-
bauwerke, Dazu:
8 testatpfl, Hausübungen für Gruppen,(max 3),
Bearbeitungszeit 1 Woche a 6 Std, Dazu:
2 Kolloquien
* Skript : Umdrucke zu den Übungen

8.Sem

Felsmechanik, 2 + 1
Lehrauftrag Dr. Kirschke
Fels als Diskontinuum, Versuchstechnik, Mes-
sungen, Böschungssicherung, Tunnelbauweise
* Übungen: bisjetzt gibt es immer noch kein
Übungskonzept
* Skript : Aufssatzsammlung,nicht vollständig,
J.-Dk

Abschluß: schriftliche Diplomprüfung

Vertieferfachstudium (C)

Veranstaltumgen: Grundbau II, 2 + 0
Theoretische Bodenmech. 1 + 1
jeweils 2 Hausübungen
Hauptseminar, 0 + 3 Blockver.
Lehrauftrag Dr. Windt
Laborpraktikum, 0 + 4, 2 sem.
Versuchsausarbeitung in Grp
Vertieferarbeit 3 Monate
mündliche Vertieferprüfung

Bemerkung: Kenntnisse in Bodenmechanik spielen in fast allen Bauing.fächern eine wichtige Rolle. Leider ist die Situation im Institut überschattet ist durch das gegenseitige Verhältnis der beiden Hochschullehrer.

Nachbarfächer: Wasserbau, Massivbau, Baubetrieb, Geologie

Massivbau

Massivbau-Technologie I in Baustofflehre im Grundstudium, Prof. Reinhardt

Grundfachstudium (A)

5.Sem

Massivbau-Grundlagen I, 2 + 0
Prof. König oder(Prof. Walraven)*'
Verbund und Haftung, Druck-, Zugglieder, Biegung, Querkraft, Torsion, Fachwerkmodelle, konstruktive Durchbildung, Bewehrungsplan
* Skript: lehrbuchartiger Charakter, 15.-DM

Übungen in Massivbau-Grundlagen I, 0 + 2
Assistenten, Hilfsass., 4 Grp. 40-60 Stud.
13 Hörsaalübungen zu Themen der Vorlesung zu erbringen sind: 10 der 12 Hausübungen für Grup. in 1 Woche ca 4 Std
3 von 4 Kurzteste
oder 1 Kurzreferat
Die Teste sind in den Ausführungsbestimmungen zum Studienplan nicht vorgesehen.

6.Sem

Massivbau-Konstruktionen I, 1 + 0, 14 täg.
Prof. König oder Prof Walraven
Lasten, Deckenplatten, Balken, Aussteifende knickgefährdete Bauteile, Fundamente, Mauerw.
* Skript: alle Konstruktionselemente des Stahlbeton Hochbaues, ca 16 DM
eigene Mitschrift

Übungen zu Massivb.-Konst. I, 0 + 2
Assistenten, Hilfsass., 4 Grp. 40-60
10 Hörsaalübungen, Hochbau
Zu einem Stahlbeton- Hochbau wird eine große Hausübung ausgegeben: Ausplanende Berechnung und Dimensionierung von Teilbereichen, zwei Gruppe
Abgabekolloquium

Sprechstunden: Hilfsassistenten, nur 2 bis 3 mal pro Woche 1-2 Std, Institut

Abschluß: Schriftliche Grundfachprüfung 2 Std

Hauptfachstudium:

Vorleistungen: 2 Übungstestate aus A
* hilfreich: Statikhausübung abgeschlossen zu haben
7.Sem

Massivbau-Technologie II, 1 + 0
Prof. Reinhardt
Dauerfestigkeit, Sonderbetone, Korrosion
* Übungen: Beispiele in der Vorlesung

Massivbau-Grundlagen II, 2 + 0
Prof. König oder(Prof. Walraven)*'
Spannbeton, Spannkraftverluste, Kriechen und Schwinden, Rissebeschränkung, Schubsicherung
* Skript : sehr ausführlich ca 20 DM

Übungen zu Massivb.-Grundl. II, 0 + 2
Assistenten, 4 Gruppen 30-40
12 Gruppenübungen zur Vorlesung
Dazu 1 Hausübungen für Gruppen ca 5 Std/Übung
9 testierte Hausübungen, 2 von 3 Test o. Kolloquium

8.Sem

Massivbau-Konstruktionen II, 1 + 0, 14 täg.
Prof.König oder(Prof. Walraven)*'
Massivbrückenbau, Spez. Probleme bei Betonflächentragwerken
* Skript : -

Übungen zu Massivb.-Konstr. II, 0+3
Assistenten, 4 Grp 30-40
8 Gruppenübungen Vorstellung und Erläuterung der gestellten Aufgaben
Entwurf von Spannbetontragwerken für Gruppen , 1 Massivbrücke od. 1 Behälter
Entwurf, Vorstatik, Bemessung, Bewehrungspläne, teilweise Arbeiten am Bereichsrechner
ca. 160 Std, Abgabekolloquium

Abschluß: Diplomprüfung 4.5 Std

*' Anmerkung: Stelle von Prof. Walraven wird wahrscheinlich bis WS 89/90 wiederbesetzt sein. Prof. Walraven liest keine Vorlesung mehr!

Vertiefungsfachstudium (C)

Veranstaltungen: 2 Vorlesungen, 4 + 0, frei wählbar, Siehe Stundenplan
1 Vertieferarbeit
zu den Vorlesungen je eine Vertieferprüfung (mündl.)

Bemerkung: Massivbau hat von allen Fächern die größte Zahl von Vertiefer (ca 25 %) Betreuung daher nicht sehr individuel. Diplomarbeit als Massenwettbewerb. Bauphysik im Massivbau gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Nachbarfächer: u.a.Stahlbau, Grundbau, Statik, num. Mathematik, Fin. Elemente, Hochbaukonstruktionen

Statik

Grundfachstudium

4.Sem

Statik I, 4 + 1
Prof. Schardt oder Prof. Ebel
Lastfälle, Schnittgrößen, Gleichgewicht, Bögen, Prinzip der virt. Verrückungen, Prinzip der virtuellen Kräfte, Elastizitätsbeziehung
* Skript : Umdruck, kostenlos
eigene Mitschrift
* Übungen: 9 Saalübungen, 14 täg. Betreuung
2 Assistenten, 8 Hilfsassistenten
2-3 Aufgaben pro Übung, gedruckte Musterlösung der letzten Übung
3 Kurztest, die in Zusammenarbeit gelöst werden können (nicht in den Ausführungsbest. nicht vorgesehen)

5.Sem

Statik II, 3+2
Prof. Schardt oder Prof.Ebel
Formänderung stat. best.Tragw., P.d.v.k., Einflußlinien, Kraftgrößenverfahren, Federn, Reduktionssatz, Symmetrie
* Skript : Umdruck, kostenlos
eigene Mitschrift
* Übungen: 12 saalÜbungen
Siehe Übungen zu Statik I

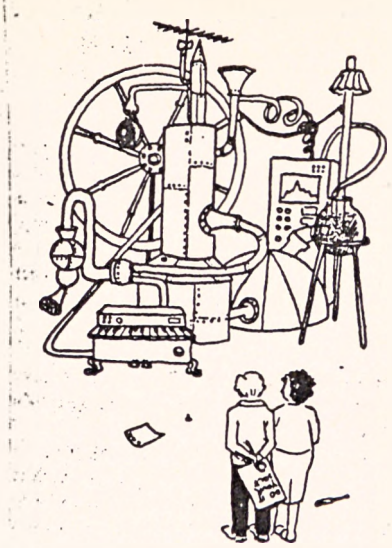
* Hausübung: 3 Aufgaben (Biegestäbe, Stabwerk, Durchlaufträger, Fachwerk), ca. 80 Std.
Abgabekolloquium
Empfehlung: Statikhausübung so schnell wie möglich zu machen, da sie hilfreich für Massivbau (6. Sem + spätestens im HF) ist.
Voraussetzung zur Teilnahme an der Klausur
* Abschluß: schriftliche Grundfachprüfung

Vertieferfachstudium (C)

Veranstaltungen: 2 Seminare in Statik
2 Vorlesungen, 4 + 8
1 Vertieferarbeit mit Vortrag
mit Vortrag

Bemerkung: Statik liefert die Grundlagen für alle konstr. Fächer und kann daher nich ausgetauscht werden. Nur eine Handvoll Vertieferstudenten pro Jahr. Gute Bedingungen bei der Arbeit mit EDV.

Nachbarfächer: u.a. Stahlbau, Massivbau, Techn Schwingungslehre, Finite Elemente



«Auf der Abbildung im Buch sieht es noch etwas anders aus, aber wir werden es bestimmt gut gebrauchen können.»

Hauptfachstudium (B)

7.Sem

Statik III, 4 + 1
Prof. Ebel oder Prof. Schardt
Weggrößenverfahren nach Ostenfeld und Mann, Williot-Plan
* Skript : Umdruck, kostenlos
eigene Mitschrift
*Übungen : 8 Saalübungen
2 Assistenten, 4 Hilfsassisten
Aufgaben, gedruckte Musterlösungen

8.Sem

Statik IV, 3 + 1
Prof. Ebel oder Prof. Schardt
Matrizenverfahren der Stabstatik, Spannungstheorie II.Ordung, Räumliche Stabtragwerke, Baudynamik
* Skript : Umdruck, kostenlos,
eigene Mitschrift
* Übungen: 7 Saalübungen, wie Statik III

Flächentragwerke I, 2 + 1
Dr. Okur
Platten, Scheiben, DGL-Lösungsverfahren, Reihenansätze, Differenzenverfahren
* Skript : Blattsammlung, kostenlos
eigene Mitschrift
* Übungen: 7 Saalübungen, wie Statik IV

Hauptfachübung:
6 Aufgaben sind vollständig zu lösen und zu kontrollieren. Die Aufgaben knüpfen teilweise an Aufgaben und Ergebnisse der A-HausÜbung an W-Gewichts- Stabzugverfahren, Williot-Plan, Rahmentragwerk nach WGV und KGV, Theorie II.Ordnung, Trägerrost, Scheibe oder Platte ca 200 Std. 2 benotete Abgabekolloquien

Abschluß: Diplomprüfung, 6.5 Std, Aufgaben müssen in best. Zeit bearbeitet werden

Stahlbau

Grundfachstudium (A)

5.Sem

Querkraftschub, 1 + 0
Prof. Friemann
Einheitsschubflüsse, Schubmittelpunkt
* Übungen: 2 Hörsaalübungen für ca. 60 Studenten mit Assistenten, Hilfsass.
2 testatpfl. Hausübungen a 3 Std
Abgabe 2 Wochen nach Ausgabe
* Skript : - , eigene Mitschrift
Lehrbuch des Dozenten ca 14 DM
(Querkraftschub + Torsion)

Verbindungs- und Konstruktionselemente, 2 + 0
Prof. Bouwkamp
Nieten, Schrauben, Schweißen, Nettoquerschnitt
* Übungen: 3 testatpfl. Hausübungen a 4 Std
Abgabe 2 Wochen nach Ausgabe
* Skript :
eigene Mitschrift

7. Sem.

Stahlbaukonstruktion II, 2+2
Prof. Bouwkamp
Steifigkeitsaspekte, Verbundbau, Hochbau, Brükkenbau, Betriebsfestigkeit
* Übung : 4 Hausübungen a ca 24 - 40 Std.
* Skript : eigene Mitschrift, kleine Skripte zu den einzelnen Themen (je 1- 3.- DM)

Traglastverfahren ,2+0
Prof. Friemann
Fließgelenktheorie, Weggrößenverfahren
* Übung : 2 Hörsaalübungen
* Skript : nur zu Weggrößenverf. , muß selber kopiert werden

Ferienkurs, 0.4+0.6, 1 Woche
Behandlung von Stabilitätsprobleme. nach dem der Fließgelenktheorie
* Gruppenarbeit an gestellter Aufgabe mit Abgabe kolloquium
* Bemerkung: gute Betreuung , Kurs sehr effektiv

Torsion, 1+0
Prof. Friemann
St. Venant'sche Torsion, Wölbkrafttorsion, dünnwandige offene und geschlossene Profile
* Übung : 2 Hörsaalübungen
2 testatpfl. Hausübungen ca 4 Std.
* Skript : siehe Querkraftschub

8.Sem

Stabilitätstheorie II, 2+0
Prof. Friemann
Plattenbeulen, Biegedrillknicken
Skript : ausführlich, 5.-DM

Hauptfachübung :
Eine gestellte Aufgabe aus dem Hoch- oder Brückenbau ist statisch zu berechnen und konstruktiv zu bearbeiten. Dauer ca 120 Std benotetes Abgabekolloquium beim Betreuer.

Abschluß : Diplomprüfung, siehe Prüfungsplan

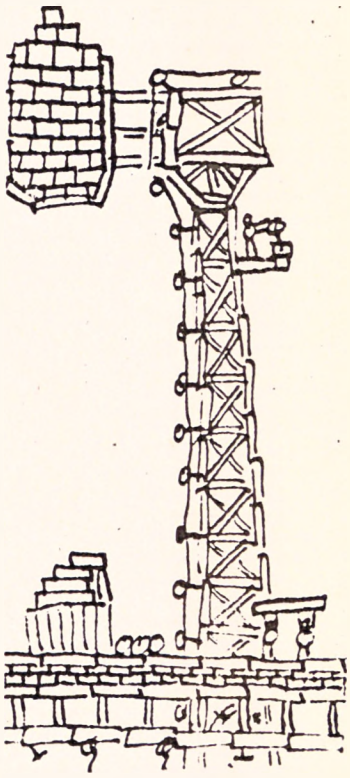
Vertieferfachstudium (C)

Veranstaltungen: 2 Vorlesungen 4 + 0
frei wählbar
1 Stahlbaupraktikum 1 + 0
Dr Miosga
Versuchsaufbau und -technik
1 Vertieferarbeit darüber
1 Seminarvortrag, im Anschluß
1 Vertieferprüfung

Nachbarfächer: u.a. Statik, Massivbau, Schweißtechnik

Holzbau

Holzbau I, WS
Lehraufträge: Dr. Jahn
Holz als Baustoff, Tafelbauweise, Konstruieren-
mit Holz
Holzbau II u. III, SS, WS
Lehraufträge: Dr. Becker
größere Tragsysteme, Verbindungen
* Übungen: 1 Hausübung ca. 20 Std für Anerkennungs-
schein
* Skript : zu jedem Semester, Holzbau I kostenlos,
Holzbau II u. III ca. 8 DM



Mathematik im Hauptstudium

Partielle Differentialgl., SS, 3+1
N.N., ca. 100 Hörer
Part. Dgl., Variationsrechnung
* Skript : nicht bekannt
* Übungen : Gruppenübung, ca. 30, 14 täglich
Hilfsassistenten
Zulassungsvoraussetzungen und
Übungsablauf ändern sich jährlich
* Abschluß: Klausur, bisher nur nach SS
* Bem. : Interessant als Vorbereitung für
Finite Elementanalyse

Vergleichbare Lehrveranstaltungen des Fachbereichs Mathematik mit mindesten 4 SWS

Numerische Mathematik, WS, 4 + 2
Prof. Törning od. Prof. Spellucci
Lineare Gleichungssysteme (Gauss, Cholesky,
Iterationsverfahren), Eigenwert, Konvergenz,
Differenzenverfahren, Finite Elemente
ca 400 Hörer/innen, Physiker, E-Ing, Masch.
* Skript : nur Umdruck, eigene Mitschrif
Literatur 40- 100 DM
* Übungen: Gruppenübung, ca 30, jede Woche
Hilfsassistenten, Sprechstunden
10 Hausaufgaben für Gruppen jede
Woche 10 Punkte, ca 8 Std
erreicht werden müssen 50 Punkte
*Abschluß: Klausur 4 Std, SS und WS
*Bem. : Wichtig für alle numerische Lösungsverfahren

Einführung in die Statistik, SS, 3 + 1
Prof. Wegmann od. Prof. Lehn
Kombinatorik, Verteilungsfkt, stat. Tests
ca 180 Hörer, Mathematiker, Physiker, Ing.
* Skript : ausführlich, kostenlos
* Übungen: Gruppenübung, ca 30, 14 tägig
Hilfsassistenten, Sprechstd.
6 Hausübungen ca 8 Std
erreichbar 6 Punkte
*Abschluß: Klausur, nur SS, max. 100 Punkte
erreicht werden müssen zusammen
50 Punkte
*Bem : Besonders interesant für Planer

Prüfungspläne

Diplomprüfungen (bzw. Semester-Klausurprüfungen) in den Grundfächern [1)]

Woche nach Vorlesungsende	Wochentag	Frühjahrstermin	Herbsttermin
1.	Montag Mittwoch Freitag	WAR 4.5 h [2)] Informationsverarb. im Bauwesen	WAR [2)] Bodenmechanik u. Grundbau 2h Informationsverarb. im Bauwesen mündlich 1h/4 Stud.
2.	Montag Mittwoch Freitag	ESV [2)] Bodenmechanik u. Grundbau Wasserbau 5h	Statik Wasserbau
3.	Montag Mittwoch Freitag	Stahlbau [2)] Baubetrieb Statik 3h	Baubetrieb 3.5h ESV Stahlbau 4h [2)]

[2)] Teilklausuren möglich

Diplomprüfungen in den Haupt- und Vertiefungsfächern [1)]

Prüfungswoche [2)]	Wochentag	Prüfungsfächer und -dauer		
1.	Montag Donnerstag	WAR, schriftlich, 4,5 Std Bodenmechanik und Grundbau, 4h		
2.	Montag Mittwoch Freitag	WAR, mündlich, 1h/4 Stud. Baubetrieb, 3h ESV schriftlich, 4,5 Std.		
3.	Montag Donnerstag Freitag	Statik, 6,5h		
			Baubetrieb	Informationsverarbeitung im Bauw.
		Schwerp. BB	20 min/Stud.	1h/3 Stud.
		Schwerp. JB	1h/3 Stud.	1h/Stud.
4.	Montag/ Dienstag Donnerstag	ESV mündlich, 30 min/Student Massivbau, 4.5h + Massivbau NF, 2h		
5.	Montag Dienstag Donnerstag	Wasserbau, mündl., 1.5h/4 Stud. Stahlbau, 5h		

[1)] In den Fächern ESV, Wasserbau, WAR sowie Baubetrieb u. Informationsverarbeitung im Bauwesen finden die Vertiefungsfachprüfungen zusammen mit den mündlichen Hauptfachprüfungen statt. Im Fach Massivbau findet die Vertiefungsfachprüfung mündlich zeitgleich mit dem Kolloquium zur Diplomhauptprüfung oder im Anschluß an die Vertiefungsvorlesungen statt. Für die übrigen Vertiefungsfächer liegen noch keine festen Prüfungstermine vor (ggf. nach Vereinbarung).

[2)] Herbsttermin: 5 Wochen vor Vorlesungsbeginn
Frühjahrstermin: 4 Wochen vor Vorlesungsbeginn u. 1. Vorlesungswoche

Austauschfächer

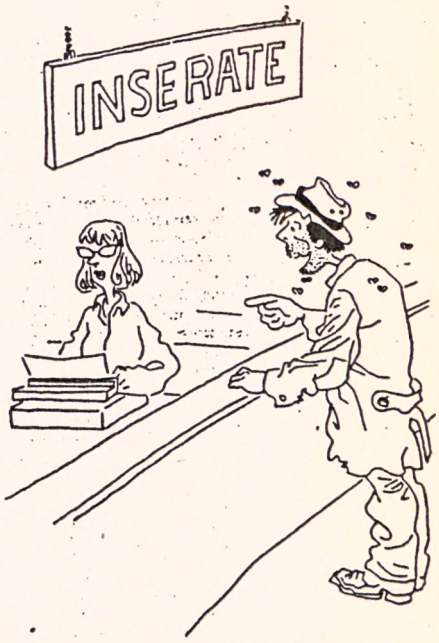
Liste der Austauschfächer

Städtebau
Hochbaukonstruktion
Bauschäden
Betriebswirtschaftlehre
Soziologie
Technik und Entwicklung
Baugewerbelehrer
Biologie
Geologie
Technische Schwingungslehre
Elastomechanik
Finite Elemente
Heizungs und Klimatechnik
Informatik
Numerische Mathematik
Landschaftsplanung

Achtung:

Liste ist nicht vollständig
Angegeben Veranstaltungen sind nur Empfehlungen und beruhen auf Austauschanträge in derVergangenheit.
Grundsatz: Gleichwertigkeit der Veranstaltungen.
Beachten:
Bedingungen für die Einstellung in den öffentlichen Dienst
Beraten lassen !

1986 hatten von 98 Absolventen der beiden Fachbereiche 13 und 14, 43 Fächer ausgetauscht, davon 27 als Grundfach
16 als Hauptfach



«Nehmen Sie folgende Annonce auf: Erfolgreicher, dynamischer Top-Manager sucht bestbezahlten, verantwortungsvollen Posten bei seriöser Firma.»

Fachbereich 13 - Wasser und Verkehr
Fachbereich 14 - Konstr. Ingenieurbau

Darmstadt, den 21.11.1986

VERFAHREN BEIM AUSTAUSCH VON PRÜFUNGSFÄCHERN IM HAUPTSTUDIUM

1. Es können bis zu 2 Prüfungsfächer gegen ebenso viele andere Fächer gleicher ingenieur- oder gesellschaftswissenschaftlicher Bedeutung aus dem Lehrbereich der TH ausgetauscht werden, und zwar als

   - Grundfach (ca. 7 SWS) oder
   - Hauptfach (ca. 18 SWS einschl. Studienarbeiten).

   Das Vertiefungsfach (einschließlich Vertiefer- und Diplomarbeit) und das Fach Statik können nicht ausgetauscht werden. Beim Austausch des Faches Stahlbau werden in Stabilitätstheorie von Studierenden des Prüfungsfaches Statik als Hauptfach gesonderte Studienleistungsnachweise gefordert.

2. Für den Austausch von Prüfungsfächern ist beim Vorsitzenden der Diplomprüfungskommission ein schriftlicher Antrag zu stellen. Er umfaßt die ein- und auszutauschenden Prüfungsfächer, die gewählten Hauptfächer und das Vertiefungsfach.

   Für jedes einzutauschende Fach ist ein Katalog von Lehrveranstaltungen anzugeben, der etwa die gleiche Anzahl von SWS umfassen soll wie unter Ziffer 1 angegeben.

   Für die einzutauschenden Fächer sind jeweils die zu erbringenden Prüfungsleistungen und das Verfahren zur Bildung der Gesamtnote anzugeben.

3. Zur Genehmigung des Antrages muß die Einwilligung des Prüfers des Vertieferfaches vorliegen. Damit soll sichergestellt werden, daß keine Beeinträchtigung der Vertieferrichtung durch fehlende Nachbarfächer gegeben ist.

   Die Einwilligungen der Prüfer der einzutauschenden Fächer sind ebenfalls vorzulegen.

4. Vor der Antragstellung ist eine Studienberatung erforderlich. Hierfür kommen in Frage die Dekane, betreuende Hochschullehrer (insbesondere im Vertiefungsfach) und die von den Fachbereichen 13 und 14 benannten Studienberater.

   Außerdem sind die Prüfer bzw. Fachvertreter des einzutauschenden Faches zu konsultieren. Hierbei ist zu klären, welche Prüfungsleistungen zu erbringen sind und nach welchem Verfahren die Note im einzutauschenden Fach gebildet wird.

   Zur Orientierung wird ein Erfahrungskatalog über einzutauschende Fächer (mit Studienleistungen, Prüfungen und Verfahren der Notengebung) zusammengestellt und laufend ergänzt.

5. Es wird angestrebt, daß die Note im einzutauschenden Fach von einem Prüfer dieses Faches ermittelt und dem Vorsitzenden der Diplomprüfungskommission mitgeteilt wird.

   Ist dies nicht möglich, werden die Noten der Teilprüfungen mitgeteilt. Der Vorsitzende der Diplomprüfungskommission bildet die Gesamtnote. Dabei werden die Teilnoten nach der Zahl der SWS gewichtet, die der zugeordneten Prüfung/Lehrveranstaltung zugewiesen sind.

Musteranträge können im Pek-Haus eingesehen werden

Städtebau FB 15

Nur als Hauptfach möglich

Veranstaltungen (22 SWS)
ca 150 Hörer, Architekten, Soziolgen, Geograph
Architekturgebäude, Lichtwiese
Grundlagen des Städtebaues, 1 + 1, WS, 14täg.
* Prof. Sieverts, Dauer: 2 Semester
* 2 Hausübungen Ansichten, Skizzen
Städtebau I (Ortsplanung), 2 + 2, WS
Unterstufenprojekt Städtebau, 0 + 4, WS, SS
Siedlungsentwurf, Stadtumbau, Sanierung
* In Gruppenarbeit, 3-4 keine reine BI-Gruppen möglich, ist eine Ortsplanung mit Städtebaulichem Entwurf (Pläne und Modell) auszuarbeiten. Dauer: 2 Sem ca 160 Std
Betreung durch Dozenten der Fachgrp. Stadt
Städtebau II (überörtliche Planung), 2 + 2,SS
* Hausübungen
Oberstufenprojekt, 0 + 8, WS, SS
* Wie Unterstufenprojekt, jedoch neue Gruppe (interdisziplinär), Dauer 2-3 Sem,

Skript : nur in Lehrbuchsammlung, eigene Mit-Schrift
Prüfer : Prof. Sieverts
Abschluß: mündliche Prüfung, in die Diplomnote gehen die Übungsnoten ein

Bemerkung: häufiger Austausch, Probleme bereiten der Kontakt mit den Architekturstudenten, das Bilden von Gruppen, teilweise die Vorbehalte der Studenten und Dozenten sowie die oft völlig unterschiedliche Arbeits- und Denkweisen
Ergänzung zu Raumplanung, Verkehrsplanung

Hochbaukonstruktion FB 15

Hochbaukonstruktion, HBK, ist als Austauschfach derzeit nicht mehr möglich.

Grundfachstudium

Veranstaltungen (11 SWS)
ca 200 Architekten, Gewerbelehrer (Bau)
Architekturgebäude
Baukonstruktion I, 2 + 4, WS
Verbindungen, Einsatz von Baustoffen
* Übungen: Gruppenübung, ca 30
Entwurf eines Holzskelettbaues (Kiosk, Boots-, Wochenendhaus) mit Plänen und Modell ca 8 Std pro Woche
Baukonstruktion II, 1 + 4, SS
* Übungen: wie Baukonstruktion I jedoch Mauerwerk

Betreuer: Herr Sieber
Skript : nur in der Lehrbuchsammlung, eigene Mitschrift
Prüfer : Prof. Steiger
Abschluß: mündliche Prüfung, Übungsnoten

Hauptfachstudium

zusätzliche Veranstaltungen ca 11 SWS
HBK II, 2 + 0, WS, Prof. Belz
HBK III, 1 + 4, WS, Nachfolger Behnisch
* übungen: Entwurf von spez. Hochbauten
entweder 4 kleine a 2 Wochen
oder 2 große a 4 Wochen
wöchentliche Korrekturtermine
Baugestalten, Baukonstruktion, 2 + 2, WS
Industrialisiertes Bauen, 2 + 2, WS
andere Vorlesungen

Prüfer: Prof.Belz, Nachfolger Prof. Behnisch
Abschluß: mündliche Prüfung wie Architekten

Bemerkung: häufiger Austausch, FB 14 bemüht sich um Neuregelung evt. durch einen Lehrauftrag. Einarbeitung in Entwurfskonzepte der Architekten notwendig und aufwendig.
Ergänzung zu Massivbau, Stahlbau

Baugewerbelehrer FB 3, FB 15

Im Umfang von etwa etwa 2 Hauptfächern können Veranstaltungen zur Ausbildung zu Gewerbelehrer (Bau): Pädagogik, Psychologie, HBK I, II, Bauschadensfälle usw.
belegt werden, sodaß ein Abschluß mit Staatsexamen nach dem BI-Diplom nach kurzem Zusatzstudium möglich ist.
Näheres bitte erfragen beim FB 3.

Bemerkung: Der Bedarf an Baugewerbelehrer kann in den 90 Jahren wahrscheinlich nicht gedeckt werden.

Bauschäden FB 15

Fachgebiet Gebäudekunde (Eckstein)
Nur als Grundfach möglich

Bauschadensfälle I, 1 + 0, WS
Bauschadensfälle II, 1 + 0, SS
Schallschutz und Raumakkustik I, 1 + 1
Schallschutz und Raumakkustik II, 1 + 1
Baulicher Brandtschutz, 1 + 0

Skript: vorhanden
Prüfer: Volker, Baudirektor Schiller (Fm)
Abschluß: 2 Studienarbeiten je 30 Std
mündliche Prüfung

Betriebswirtschaftslehre FB 1

BWL wird fast nur als Hauptfach ausgetauscht

Voraussetzung zum Austauschen

Veranstaltungen (ca. 8 SWS)
Vorlesungen 10-400 Hörer, Seminare, Wirtschaftsing., -informatiker, Ingenieure,
TH Stadtmitte
Einführung in die BWL , 2 + 0, WS, Klausur
Buchführung, 2 + 0, WS, Klausur
zusätzlich weiter Veranstaltungen, Siehe Hauptfachstudium
* Skript : teilweise
* Abschluß: Siehe Hauptfachstudium

Hauptfachstudium (insgesamt 18SWS)

zusätzliche Veranstaltungen 8-10 SWS
Verschiede Schwerpunkte je nach Prüfer sind möglich. Bisher gewählte Schwerpunkte

1. Controlling, Prof. Küpper
   Kosten und Leistungsrechnung, 4 + 0, WS
   Bilanzen, 2 + 0
   Controlling I, 2 + 0, WS
   Controlling II, 2 + 0, SS
   Wirtschaftsprüfung, 2 + 0, WS
   Betriebswirtschaftl. Steuerlehre, 2 + 0, SS

Abschluß: Abschlußklausuren, mündliche Prüfung

2. Marketing, Prof. Specht
   Marktorient. Unternehmensplanung, 2 + 0
   Marketing, 2 + 0, WS
   Marketingforschung, 2 + 0, SS
   Produktionsgütermarketing, 2 + 0, WS
   Distributions-Management , 2 + 0, WS
   Kartellrecht, 1 + 0, SS
   Schutz des lauteren Wettbewerb, 1 + 0, WS

Abschluß: Referate, mündliche Prüfung

3. Unternehmungsführung, Prof. Pfohl
   Organisation und Führung, 2 + 0, WS
   Finanz.- und Investitionsplan., 2 + 0, WS
   Finanz.- und Investitionsrechn.,2 + 0, WS
   Personalwirtschaft I und II, 4 + 0, WS, SS
   Bilanzen, 2 + 0, SS

Abschluß: Referate, mündl. Prüfung

4. BWL Informationssysteme und Datenverarbeitung, Prof. Petzold
   Kosten und Leistungsrechnung, 4 + 0, WS
   Kommerzielles Programmieren, 2 + 0, WS
   Entwicklung von Anwendungssyst., 2 + 1, WS
   Materialwirtschaft, -beschaffung, 2 + 0, WS
   EDV gest. Fertig.- Materialwirt., 2 + 0, SS

Abschluß: Übungen, Referate, mündl. Prüfung

5. Weitere Schwerpunkte möglich, Beispiel
   Bau- und Planungsrecht, 2 + 0, SS

Bemerkung: Studium ähnlich Wirtschaftsingenieuren, Maschinenbau, E-Technik
Ergänzung zu Baubetrieb

Landschaftsplanung

Austausch nur als Nebenfach möglich.
WS V2 Einführung in die Landschaftsplanung
S2 auswählbar aus 4 Angeboten, Referat
SS V2 Einführung in die Grünordnungsplanung
S2 Fortsetzung von WS, Projekt
Abschluß: mündliche Prüfung
besonders geeignet für Planer

Soziologie FB 2

Grundfachstudium

Veranstaltungen (ca 6 - 8 SWS),
Seminarcharakter, max. 40 Hörer
Sozialwissenschaftler, Wirtschaftsing., Arch.
TH-Stadtmitte, Schloß
Einführung in die Soziologie, 2 + 0, WS
Sozialstruktur und politisches System in der BRD, 2 + 0, WS, SS
Partizipation und Planung, 2 + 0, WS
Grundbegriffe der Soziologie, 2 + 0, WS, SS

Abschluß: Kolloquien, Referate

Hauptfachstudium

zusätzliche Veranstaltungen ca 10 SWS
Themenkatalog liegt nicht fest
Stadt und Gesllschaft, 2 + 0, SS
Soziologie des Wohnens, 2 + 0
Politische ökonomie des Bodens, 2 + 0
Methoden der emp. Sozialwiss. 4 + 0
Geschichte der Soziologie, 4 + 0
Perspektiven der kommunalen Planung, 2 + 0

Beratung : Prof. Teschner, Prof. Treuheit
Abschluß : Kolloquien, Referatsscheine

Bemerkung: Kennenlernen der Arbeitsweise und der Methoden der Sozialwissenschaften wichtig in fast allen Bereichen der Planung
Ergänzung zu Raum- und Verkehrsplanung

Geologie FB 11

Grundfachstudium

Veranstaltungen (8-10 SWS)
ca 15-50 Hörer, Geologen, Geographen, Vermes.
Gebäude 96A/B, beim Botanischen Garten
Ingenieurgeologie I, 2 + 2,WS, Prof.Schetelig
Hydrogeologie I, 2 + 1, WS, Prof. Ebhardt
Ingenieurgeologie II, 2 + 1, Prof.Schetelig
Hydrogeologie II, 1 + 1, SS, Prof.Ebhardt

Skript : nur Übungsblätter, eigene Mitschrift
Literatur ca 2 * 3o DM
übungen : Hörsaalübungen, Praktika
gehalten vom Dozenten
Sprechst: nach Vereinbarung auch zur Studienberatung
Abschluß: mündliche Prüfung je beim Dozenten des gewählten Schwerpunkt

Hauptfachstudium

zusätzliche Veranstaltungen zu A (ca 10)
Brunnenbau, Umweltgeochemie, 3 + 0, WS
Hydrgeol. Geländeübung, 0 + 3, SS
Studienarbeit, 0 + 4, Thema nach Wahl Gruppenarbeit möglich, ca 4-6 Monate
Geologie im Talsperrenbau I u.II,4 +0,WS,SS
Ing.Geol. Geländeübung, 0 + 3, SS
Studienarbeit, 0 + 4 wie oben
Luftbildgeologie, 0 + 2, WS
Lockergesteine, 2 + 0, SS

Abschluß: wie Grundfachstudium

Bemerkung: Gute Erfahrung der Dozenten mit Bauingenieuren, anderer Vorlesungsstil
Ergänzung zu Wasserbau, WAR, Bodenmechanik (Altlastproblematik, Wassergewinnung Standsicherheit, Gründungen)

Biologie FB 10

Grundfachstudium

Veranstaltungen (ca 9 SWS)
ca. 70 Hörer, Biologen, Geographen, Vermes.
Institut für Botanik
Allgemeine Biologie, 6 + 0, WS, kann evt. ersetzt werden
ökologie der Pflanzen, 2 + 0, WS
Einf. in die Mikrobiologie, 2 + 0, WS
Mikrobiol. Praktikum , 0 + 3, WS
Limnologie, 2 + 0, WS
Hydrobiologie, 1 + 0, SS
Vegetationskunde, Naturschutz, 2 + 0, WS

Skript : nur teilweise, eigene Mitschrift
Dozenten: Martin, Große-Braukmann, Kinzelbach, Kirst, Nixdorf
Prüfer: Prof.Große-Brauckmann, Prof. Martin
Abschluß: mündliches Prüfungsgespräch

Hauptfachstudium

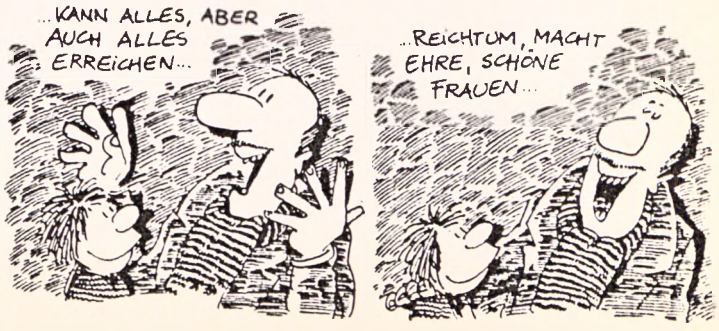
zusätzl. Veranstaltungen zu A (ca 10 SWS)
Pflanzenbestimmungsübung, 1 + 2, SS, Hesch
Botanische Geländeübung, 0 + 1, SS, Hesch
mikrobiologisches Großpraktikum, 0 + 8
oder
Studienarbeit in Botanik, 0 + 8, evt. als Gruppenarbeit in Zusammenarbeit mit Wasserbau (Gewässerausbau) oder mit WAR (biologische Abwasserklärung)

Bemerkung: Einstieg wird erleichtert durch Biologie LKurs in der Schule. Vorlesungen über mehrere Semester verteilen
Ergänzung zu WAR und Wasserbau

Technik und Entwicklung

Anerkanntes Austauschfach; Grund- und Hauptfachstudium möglich,
Fächer: Raumplanung, Wasserbau, Straßenwesen, Massivbau, Volkswirtschaftslehre, Sozialwissenschaften, Architektur.
Als Grundfach (Nebenfach) wird das Studium von jeweils mindestens 8 SWS aus dem gesamten Angebot (mit Ausnahme des Teiles C der Fachbereiche 1 und 2) anerkannt. Dabei ist darauf zu achten, daß bei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen die notwendigen Vorraussetzungen erfüllt sind. Die Teilnahme an der fachübergreifenden Basisveranstaltung ist Bedingung, sofern sie nicht Bestandteil des Grundstudiums war (in letzterem Fall kann diese Veranstaltung nicht für das Grundfach anerkannt werden).Die Prüfungsleistungen zur Diplomhauptprüfung werden studienbegleitend in Form von Einzelleistungen in den Lehrveranstaltungen, meist durch Kolloquien, abgelegt.

Für die Anerkennung als Hauptfach sind zusätzlich 12 SWS aus dem Gesamtangebot zu wählen. Studienbegleitende Leistungen werden in Form von Kolloquien und/oder Seminararbeiten erbracht. Die Diplomprüfung ist im Hauptfach eine mündliche Prüfung (von mindestens 15 min.), die, je nach gewählten Schwerpunkt, bei einem der vier Prüfungsberechtigten (Körner, Treuheit, Böhm, Körte) abgelegt wird.



STUDIENPLANÜBERSICHT DES WAHLPFLICHTBEREICHS "TECHNOLOGIE UND ENTWICKLUNG IN DER DRITTEN WELT"

	ENTWICKLUNGS-POLITIK (FB 1)	INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN/ DRITTE WELT (FB 2)	RAUMPLANUNG IN ENTWICKLUNGS-LÄNDER (FB 13)	BAUTECHNIK UND BAUBETRIEB IN ENTWICKLUNGS-LÄNDERN (FB 14)	PLANUNG UND BAUEN IN ENTWICKLUNGS-LÄNDERN (FB 15)	
C	S (0 + 2): Entwicklungs-theorie und -politik	S (0 + 2): Analyse von Entwicklungs-gesellschaften	+Wasserbau			SS
C		PS (Ü) (0 + 2): Übergangsge-sellschaften	S (0 + 4): Infrastruktur-planung und Siedlungswasser-wirtschaft in EL	V (2 + 0): Abwicklung von Bauprojekten im internationalen Rahmen	V (2 + 0): Planen und Bauen in EL II S (0 + 2): Wohnungsbau in EL II	WS
B	V (2 + 0): Entwicklungs-politik II - Entwicklungs-strategien u. -planung -	V (2 + 0): Einführung in Probleme der Dritten Welt u. der Sozial-wissenschaften	S (0 + 4): Raum- und Stadtplanung in EL	V (2 + 0): Bautechnik in Entwicklungs-ländern	V (2 + 0): Planen und Bauen in EL I S (0 + 2): Wohnungsbau in EL I	SS
B	V (2 + 0): Entwicklungs-politik I - Grundlagen -		V (2 + 0): Infrastruktur-planung in Entwicklungs-ländern			WS
A	fachübergreifende Basisveranstaltung Technologie und Entwicklung in der Dritten Welt (1 + 1): *1					SS

*1 kann auch im Grundstudium als fachübergreifendes Wahlpflichtfach belegt werden.

Technische Schwingungslehre FB 6

Nur als Grundfach möglich
ca. 40 Hörer, Mechanikstu.

Technische Schwingungslehre I, 3 + 1, WS
Technische Schwingungslehre II, 3 + 1, SS

Prüfer : Prof. Hagedorn
Abschluß: Klausur

Bemerkung: Interessant für Statik, Stahlbau Massivbau

Elastomechanik FB 6

Nur als Grundfach möglich
ca. 60 Hörer, Mechanikstudenten

Elastomechanik I,(Scheiben u. Platten), 3+1
Elastizitätstheorie II,(Schalen), 3 + 1

Prüfer : Prof.Schnell oder Prof. Hauger
Abschluß: Klausur

Bemerkung: Siehe oben

Finite Elemente FB 16

Nur als Grundfach möglich
ca. 300 Hörer, Maschinenbauer, Mathematiker

Finit-Element-Methoden, 6 + 0, WS
umfangreiche Hausübungen
(Finit-Element-Methoden), 4 + 0, SS

Prüfer : Prof. Wissmann
Abschluß: Klausur jeweils zum Semesteende, FEM I als Austausch ausreichend

Bemerkung: Die Finit-Element-Methoden sind in nahezu allen Ingenieurbereichen von von großer Bedeutung bei num. Berechnungen und Entwurfsvorgängen
Ergänzung zu Statik, Massivbau, Stahlbau, Hydtraulik.

ANMERKUNG : WIRD AUCH ALS 2-STD. VERTIEFERVORLESUNG IM FG MASSIVBAU ANGEBOTEN

Schweißtechnik FB 16

Schweißtechnik I, 2 + 0
Schweißtechnik II, 2 + 0
Schweißtechnisches Praktikum, 0 + 4

Prüfer: Prof Zürn

Ergänzung zu Stahlbau

Heizungs- und Lüftungstechnik FB 16

siehe Stundenplan

Numerische Mathematik

Siehe Mathematik im Hauptstudium

Informatik FB 20

Graphische Datenverarbeitung I, 2 + 2
Graphische Datenverarbeitung II, 2 + 2
CAD Systeme, 2 + 0
Rechnerperipherie, 2 + 0

Prüfer : Prof. Lindner, Prof Schönhut
Abschluß: übungsscheine, Klausur

2. Diplomprüfung

Fach	Studienleistungen im Pflichtbereich (A)		Studienleistungen im Wahlpflichtbereich (B)[2]	Studienleistungen im Wahlpflichtbereich (C)[2]
	verbindliche Studienleistungen	angebotene Leistungsnachweise[1]		
Eisenbahn-, Straßen- und Verkehrswesen	Übungen	Semester-Klausurprüfungen	Übungen	Vertieferarbeit Seminarvortrag
Wasserbau (TH: Technische Hydraulik HY: Hydromechanik IH: Ingenieur-hydrologie KW: Konstruktiver Wasserbau)	Übungen in TH, IH, KW	Semester-Klausur-prüfungen in TH und IH + KW	Übungen in TH, IH Gruppenentwurf in KW Klausuren in TH, IH, KW	Vertieferarbeit Seminarvortrag
Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Raumplanung	Übungen	Semester-Klausurprüfungen	Entwurf	Teilnahme an mindestens 2 Seminaren, dazu 2 Seminararbeiten
Baubetrieb und Informationsverarbeitung im Bauwesen (BB: Schwerpunkt Baubetrieb IB: Schwerpunkt Informationsverarbeitung im Bauwesen)	Übungen	Semester-Klausur-prüfungen in BB Kolloquium in IB	Übungen selbständige Übungen in BB oder IB	Vertieferübung in BB oder IB
Bodenmechanik und Grundbau	Übungen	Semester-Klausurprüfungen	Übungen	Übungen, Vertieferarbeit, Seminarvortrag, Laborpraktikum, Kolloquien
Massivbau	Übungen	Semester-Klausurprüfung	Übungen, Entwurf	Entwurfsseminar oder Seminarvortrag oder Vertieferarbeit
Stahlbau	Übungen	Semester-Klausurprüfungen	Übungen Entwurf	Vertieferarbeit, Seminarvortrag
Statik	Übungen	Semester-Klausurprüfung	Übungen	Vertieferarbeit, Seminarvortrag
Mathematik	Übungen, Klausur			

[1]) Kann als Klausurprüfung anerkannt werden.
[2]) Übungen, Entwürfe und Vertieferarbeiten können mit Abschlußgesprächen verbunden werden.

Studentische Vertretung

Rechtliche Grundlagen:

Hochschulrahmengesetz HRG
Novelliert im Jahre 85 von der jetzigen Bundesregierung, legt die Gremien und die Mehrheitsverhältnisse fest.

Hessisches Hochschulgesetz HHG:
muß 1987 an das geänderte HRG angepasst werden. 1. Lesung des Entwurfs 10. Juni 1987 (Tag des Informationsnachmittag)

Gliederung und Gremien der Fachbereiche 13 und 14

Fachbereichsrat : Höchstes Gremium der Fachbereiche, berät und entscheidet alle Fragen des Fachbereichs. Verhältnis: 7 Professoren, 3 Studenten, 2 wissenschaftl, 1 sonst. Mitarbeiter(innen) ca 3 Sitzungen pro Semester

Dekanat : Führt die laufende Geschäfte, vertritt den Fachbereich nach Außen (Präsidialverwaltung, Senat) leitet die Sitzungen des Fachbereichsrat, des Promotionsausschußes und der Diplomprüfungskom. Dekan: Amtszeit 1 - 1.5 Jahre

Fachbereichssekrtariat : Unterstützt die Dekane bei der Führung ihrer Amtsgeschäfte, führt Prüfungsakten, Anmeldung zu den Diplomprüfungen.

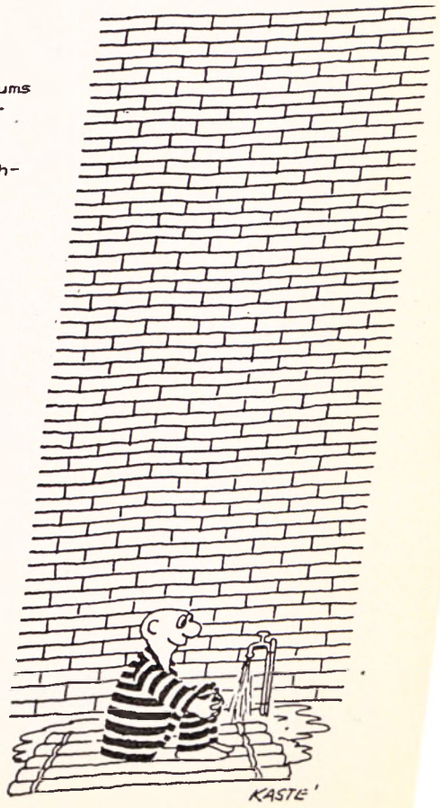
Fachschaft/ Fachschaftsrat : Organisiert die studentische Vertretung in den Fachbereichen: BI-info, Fachschaftsbücherei, Gremienarbeit, O-Woche, Studienberatung, Fachschaftenplenum, Bundesfachschaftenkonferenz Treffen Jeden Montagabend ab 19 30 Uhr.

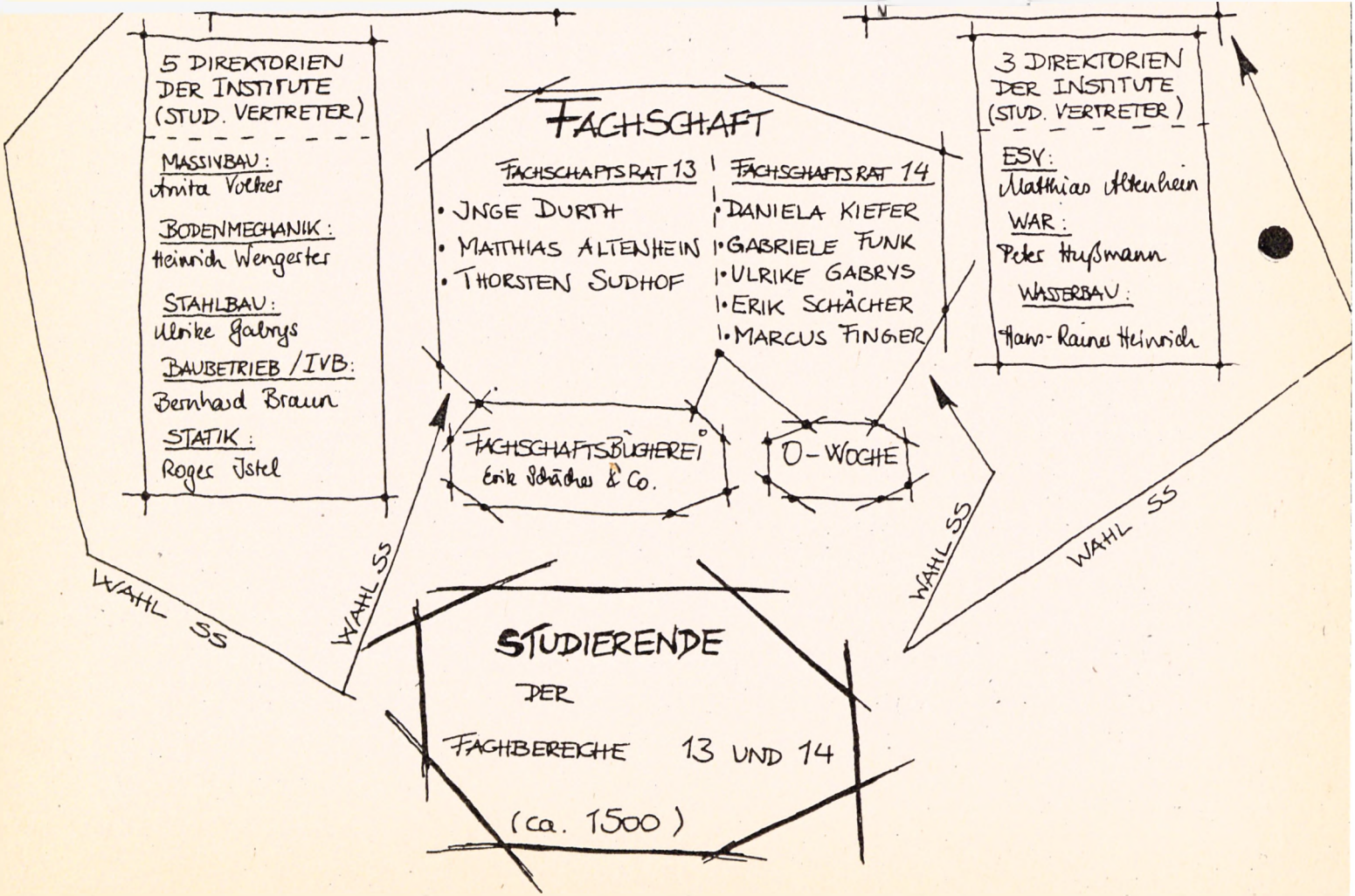
Lehr- und Studienausschuß (LuSt-Ausschuß) : Berät alle Fragen der Organisation des Studiums und der Lehre, sammelt Erfahrungen, gibt Empfehlungen, kein Beschlußorgan, 4 stud. Vertreter/innen, etwa 2 Sitzungen pro Semester

Diplomprüfungskommission : entscheidet über die Diplomprüfung in den Fachbereichen, Termine, Fristen, Austauschanträge, Prüfungsabschnitt, -wiederholungen, Vorsitz: 1 Dekan, u.a.2 student Vertreter/innen 1 Sitzung pro Semester, November, Juni

Direktorien der Institute : Entscheiden äber Fragen der Institute Vorsitz: Geschäftsführender Direktor, jeweils 1 stud. Mitglied, Sitzungen nach Bedarf

Bundefachkonferenz (Bufak) : Treffen aller Fachschaften Bauingenieurwesen im Bundesgebiet, Erfahrungsaustausch 1 mal pro Semester, 4 Tage an einer Hochschule




5 DIREKTORIEN DER INSTITUTE (STUD. VERTRETER)
MASSIVBAU:
Anita Volker
BODENMECHANIK:
Heinrich Wengerter
STAHLBAU:
Ulrike Gabrys
BAUBETRIEB / IVB:
Bernhard Braun
STATIK:
Roger Jstel
FACHSCHAFT
FACHSCHAFTSRAT 13
• JNGE DURTH
• MATTHIAS ALTENHEIN
• THORSTEN SUDHOF
FACHSCHAFTSRAT 14
• DANIELA KIEFER
• GABRIELE FUNK
• ULRIKE GABRYS
• ERIK SCHÄCHER
• MARCUS FINGER
3 DIREKTORIEN DER INSTITUTE (STUD. VERTRETER)
ESV:
Matthias Altenhein
WAR:
Peter Hußmann
WASSERBAU:
Hans-Rainer Heinrich
FACHSCHAFTSBÜCHEREI
Erik Schächer & Co.
O-WOCHE
WAHL SS
WAHL SS
WAHL SS
WAHL SS
STUDIERENDE
DER
FACHBEREICHE 13 UND 14
(ca. 1500)

PRÄSIDIALVERWALTUNG

SENAT

DEKANAT 13
Böhm
PRODEKAN: Mühlhans
PRAEDEKAN:

SEKRETARIAT
Frau Reinhardt
Frau Möser

DEKANAT 14
König
PRODEKAN: Bonwkamp
PRAEDEKAN:

DIPLOMPRÜFUNGSKOMMISSION

FACHBEREICHSRAT 13

PROFESSOREN
Böhm
Duth
Mock
Mühlhans
Paulmann
Pöpel
Retzko
Rott
Schröder, R.
Schröder, W.
Tiedt

WISSENSCHAFTL. MITARBEITER
Klein
Hanke
Lewin
Wegner

SONST. MITARBEITER
Roßberg

STUDIERENDE
Thorsten Suelhof ; 8. Sem
Christian Holldorb ; 8. Sem
Dirk Trudlinski ; 4. Sem
Udo Catta ; 6. Sem.

LEHR- UND STUDIENAUSSCHUSS
Prof. Seeges
2 DEKANE
2 PROFESSOREN
2 WISSENSCH. M.
4 STUDIERENDE

FACHBEREICHSRAT 14

PROFESSOREN
Bonwkamp
Dietrich
Ebel
Franke
Friemann
König
Reinhardt
Schardt
Schubert
Seeges
Schwerth

WISSENSCHAFTL. MITARBEITER
Seifert
Ungureanu
Köttgen

STUDIERENDE
Daniela Kiefer ; 8. Sem
Erik Schäfer ; 8. Sem.
Bernhard Braun ; 8. Sem.
Ulrike Galrys ; 10. Sem.
Gabriele Funk ; 8. Sem.